

# Schreiben wie Valerio Moser

Kreatives Schreiben

OSZ Orpund - 2026  
Xenia Fecker & Fabian Bütikofer

Inspiziert von Valerio Mosers Buch *Ein Tablett voll glitzernder Snapshots* (2023), in dem Valerio Moser ein Jahr lang jeden Tag einen kurzen Text verfasste, schrieben die Schüler:innen der 8. Klasse des OSZ Orpund innert zwei Wochen fünf Texte. Wann sie wollten, wo sie wollten, worüber sie wollten. Mit Konzept oder ohne. Einfach freies, kreatives Schreiben. Ohne Beurteilung, ohne Urteil.

Entstanden sind die folgenden sinnlichen, tiefgründigen, humorvollen und spannenden Texte.

In Deutschland muss man eine Bewilligung haben, wenn man giftige, exotische Tiere halten möchte, zum Beispiel Pfeilgiftfrösche. In der Schweiz muss man keine Bewilligung haben. Man geht in die Zoohandlung, kauft die und man muss ein Formular ausfüllen und unterschreiben. Dieses Dokument beweist, woher diese Pfeilgiftfrösche stammen und dass es kein Wildfang ist.

Wenn diese Tiere in falsche Hände kommen, könnten diese Leute Gift züchten. Darum sollte unsere Schweiz auch eine Bewilligungspflicht einführen für solche Tiere, für die Sicherheit der Bürger.

Eigentlich sind die Frösche von Geburt (Oviparie) aus nicht giftig. Was der Frosch frisst, macht ihn so.

Wenn der Frosch giftige Fliegen frisst, wird er giftig.

Wenn er giftlose Fliegen frisst, ist er ungiftig.

Jetzt stellt sich aber noch die Frage: Müssen die Frösche auch eine Bewilligung haben, wenn sie sich dafür entscheiden, giftige Fliegen zu fressen?

*von Louann*

### Eine Freundin

Sie ist eine gute Freundin. Nicht, weil immer alles lustig ist, sondern weil man mit ihr auch normale Tage aushält. Wir reden viel, manchmal über Quatsch, manchmal über Dinge, die man nicht jedem erzählt. Und irgendwie passt das so. Mit ihr ist die Schule erträglicher, Pausen kürzer und Lachen ehrlicher. Sie hört zu, sagt ihre Meinung und bleibt trotzdem fair. Ich bin froh, sie als Freundin zu haben. Nicht laut, nicht übertrieben, einfach echt.

*von Lionel*

### Der Kampf mit dem Aufräumen

Sitze hier am Schreibtisch. Die Lampe wirft einen seltsamen, gelben Schatten an die Wand. Der Stuhl quietscht jedes Mal, wenn ich mich bewege. Das Geräusch nervt mich sehr. Ich höre Musik, aber ich höre nicht wirklich mit. Eher ein Hintergrundgeräusch, damit es nicht ganz still ist im Zimmer. Ich sollte dringend mein Zimmer aufräumen. Die Kleider liegen verteilt auf dem Boden herum. Ich habe keine Ahnung, wie das so schnell passieren kann. Ich frage mich, wie viel Zeit ich am Tag eigentlich verschwende. Wahrscheinlich viel zu

viel. Aber manchmal braucht man einfach diese Zeit, um einfach nur kurz abzuschalten. Jetzt weiss ich schon, dass ich später unbedingt mein Zimmer aufräumen muss.

*von Pablo*

Der Apfel (aus der Serie «Fruchtmomente»)

Heute habe ich einen knackigen Apfel in der Hand. Bei jedem Biss schmeckt er süss und frisch. Ich sitze zu Hause am Tisch und sollte eigentlich lernen, aber der Apfel hat gerade höhere Priorität. Als ich hineinbeisse, macht es richtig laut «knack» und ich erschrecke mich selbst. Während ich kaue, schweifen meine Gedanken ab, von Aufgaben und Zahlen. Es fühlt sich wie eine kleine Pause an, obwohl ich noch gar nicht richtig mit dem Lernen begonnen habe. Ich nehme noch einen Bissen, schaue aus dem Fenster und höre nur das Knacken des Apfels. Als er langsam kleiner wird, merke ich, dass ich wieder bereit bin. Also Kerngehäuse weg, Stift in die Hand und der Fokus ist wieder da.

Zeitmaschine

Müsste ich mich von einem Part von mir trennen, wäre es sicherlich nicht der musikalische. Ich liebe es, wenn ich während einer Autofahrt ein älteres Lied abspiele und sehe, wie meine Eltern in Nostalgie schweben und mir eine Erinnerung vergangener Zeit erzählen. Musik ist wahrhaftig das Nächste, was wir zu einer Zeitmaschine haben. Ich wünschte, ich hätte genauso viel Talent, wie ich Passion dafür habe.

*von Luiza*

Gedanken...

Ich denke oft, wenn ich eigentlich etwas anderes machen sollte. Die Gedanken ziehen mich mit, manchmal in Richtungen, die ich nicht erwarte. Ich kann sie nicht aufhalten, und ich kann sie nicht erzwingen. Sie sind einfach da. Manchmal wiederholen sie sich. Dieselben Fragen tauchen immer wieder auf, aber ich finde einfach keine Antworten. Aber es stört mich nicht. Vielleicht reicht's, dass die Gedanken da sind. Es gibt keine Ordnung, keine Regeln, alles ist

durcheinander. Aber genau das macht es spannend. Ich merke, wie ich in den Gedanken bleibe, ohne wirklich zu steuern, wo sie hingehen...

Auf dem Rückweg haben wir gerade an einer Autobahnraststätte angehalten, um zu essen. Ich ging auf die Toilette und weil ich nicht zahlen wollte, bückte ich mich stark, um durch den Kindereingang zu gehen. Auf einmal kam eine Frau und motzte, dass ich zu gross für diesen Eingang sei. Jetzt stelle ich mir natürlich die Frage: Ab wann ist man zu gross für den Kindereingang? Es steht ja nirgends, wann man zu alt ist. Vielleicht bis 12, weil man noch kein Teenager ist, oder bis 17, weil man noch nicht als Erwachsener zählt? Die wahrscheinlichste Variante ist jedoch, dass man recht aufrecht hindurch passen muss. Diese Art wäre jedoch auch unfair, denn ich als kleine Person könnte diesen Eingang länger nutzen als Niko. Ich finde aber, dass sich diese Frau nicht in die Angelegenheiten anderer einmischen sollte. Zu meinem Glück kam gerade ein anderer Mann, welcher mich verteidigte, sodass ich gar nichts sagen musste.

*von Nicolas*

17.01.2026 – Aus Juris Serie «Aufwachen»

Ich wache auf. Ach ja, unsere Katze ist gestern gestorben. Leider ist es kein Traum. Es war die liebste Katze, die es je gab. Er wurde leider überfahren. Ich schaue aus dem Fenster in den Garten und in den blauen Himmel. Es hat vereinzelt weisse Wolken.

Wie oft ist wohl unsere Katze im Garten vorbei spaziert?

Jetzt gehe ich nach oben. Trotzdem will ich heute versuchen, das Beste aus dem Tag zu machen.

Mach's gut, Kater.

*von Juri*

Der Wolf war verliebt in Barry (Zeitungstitel)

Der Wolf war verliebt in Barry! Aber ist Barry auch verliebt in den Wolf? Das kann man nicht wissen. Es könnte sein, aber auch nicht. Das weiss nur Barry selbst, wir wissen es nicht. Alles, was wir machen können, ist so zu tun, als ob. Wir wissen auch nicht, ob der Wolf verliebt ist in Barry. Das hat einfach jemand gesagt und alle sagen das jetzt weiter.

*von Silas*

11.01.2026 - Ein Filmjunge

Als Kind dachte ich immer, ich wäre in einem Film und in den Spiegeln wären Kameras. Ich sei eine Hauptfigur und meine Familie nur Roboter, aber meine echte Familie wären Milliardäre, wegen mir. So eine Show eines achtjährigen Kindes, der Neues erfährt, seine Emotionen im Griff hat und nur normal ist. Darum probierte ich, es manchmal ein bisschen lustig zu machen. Aber ich kann auch nur ein langweiliger Junge sein.

*von Marco*

Am richtigen Ort zur richtigen Zeit - oder doch nicht?

Wann ist der Zeitpunkt, wenn man am richtigen Ort zur richtigen Zeit ist? Oder gibt es nur am falschen Ort zur falschen Zeit? Es gab sicher auch Zeitpunkte, wo man genau «richtig» gekommen ist. Doch wann? Und wie? Sind diese Momente gut oder schlecht? Diese Frage können wahrscheinlich viele beantworten, doch ich leider nicht. Ich bin nicht wie viele. Ich bin ich. Gibt es diese Zeitpunkte überhaupt oder träumt man sie nur?

*von Leonie*

Du fehlst...

Am Donnerstag, dem 22. Januar, hättest du Geburtstag, doch jetzt muss ich auf den Friedhof zu dir kommen, weil du seit dem 1. Oktober verstorben bist. Ich glaube es immer noch nicht, dass du weg bist. Du würdest endlich 37 werden, aber nein, du fehlst jetzt für immer.

## Sonnenuntergänge

Nicht jedes Ende muss traurig sein. Sonnenuntergänge sind das perfekte Beispiel dafür. Wir schauen sie uns an und bewundern sie, solange sie da sind. Ich finde, es gibt etwas Wertvolles in Sonnenuntergängen. Sie haben etwas Geheimnisvolles und doch Hoffnungsvolles in sich. Das Ende von etwas sollte nicht immer etwas Schlechtes sein, denn es hat auch viel Gutes in sich. Es öffnet dir Türen, von denen du gar nichts wusstest. Jedes Buch hat ein Ende, doch das heisst nicht, dass die Geschichte vorbei ist.

*von Anna-Lena*

## Hundekleider

Ein Hund ist lieb und süß, zumindest in der meisten Zeit seiner Lebensphase. Doch da gibt es diese eine Zeitspanne, in der sie überhaupt nicht gehorchen. Und genau in der Phase ist meine Hündin Ombra. Geht man mit ihr spazieren, kommt sie nicht zurück und wenn sie dann vielleicht mal kommt, will sie dann auch noch eine Belohnung. Genau in diesen Momenten denke ich: «Du kleines verfressenes Teil.» Dann erzähl ich meinen Eltern, was sie gemacht hat, und sie sagen: «Dann ist sie ja genau in eurer Phase.»

*von Giulia*

Schon mal eine geliebte Person verloren? Scheiss Gefühl, nicht wahr? Ich habe meinen Vater im Alter von 11 Jahren verloren und ich bin immer noch traurig. Er hatte mir gesagt, ich solle mit dem Bassspielen anfangen, weil er Gitarre spielte und er wollte, dass wir zusammen spielen können. Aber am Anfang machte es mir nicht so Spass mit ihm zu spielen, weil ich es nicht konnte (ich meine ich war sechs, macht irgendwie auch Sinn). Nach ein paar Jahren fing es an, mir mehr Spass zu machen, aber als wir richtig Spass hatten, ging es nicht lange weiter. Er starb fünf Monate nach meinem ersten Konzert und seitdem war der Bass etwas ganz anderes. Eine Erinnerung an etwas, das nie wieder zurückkommen wird. Immer wenn ich spiele, stelle ich mir vor, dass er zuschaut und dann realisiere ich, dass es nicht so ist. Ich stelle mir immer vor, was passieren würde, wenn er auferstehen, wie er gucken würde, wenn er gesehen

hätte, wie viel besser ich geworden bin, wie wir zusammen gespielt hätten. Ich frage mich manchmal, ob er stolz auf mich wäre. Wenn ich mit seiner Gitarre spiele, werde ich immer traurig, weil ich sie mit ihm in Verbindung bringe. Liebe ist was Wundervolles, aber sie kann auch schrecklich sein. Geniesse nicht nur die Zeit mit deinen Geliebten, sondern alles, was noch so selbstverständlich scheint, weil irgendwann alles weg ist. Die Welt ist grausam, finde dich damit ab oder leide immer wieder aufs Neue. Deine Entscheidung.

*von Niko*

## Chips

Ich öffne eine Packung Chips. Es ist eine sehr grosse Tüte. Ich gucke hinein und sie ist nur bis zur Hälfte voll. Ich frage mich, ob die da noch Notfallatemluft mitgeben? Ich esse also die Chips und merke nach etwa 15 Chips, dass da nur noch kleine Krümel sind. Und da denke ich mir, können die nicht einfach die Packung voll machen und die Chipstüten nicht herumschmeissen?

Ich bin eher ein Mensch, der glaubt was man ihm sagt, ohne viel zu überlegen. Und das bringt die Leute manchmal ein bisschen zum Lachen. Ich bin aber gut im Überprüfen, denn ich kann mir vieles merken. Ich verstehe manchmal nicht so schnell Witze, wie die andern, aber wenn ich sie verstehe, dann merke ich sie mir fast lebenslang. Ich habe also ein recht grosses Witzerepertoire. Ich bin auch nicht der, der bei einer Diskussion einfach reinschreit, ich sage aber fast nie etwas Falsches. Ich würde aber gerne ein bisschen schneller überlegen können und mich wagen, ein bisschen mehr zu sagen. Ich glaub aber, es hat auch seine Vorteile. Von eher älteren Personen, zum Beispiel in der Berufswelt, werden meine Qualitäten wohl eher als Vorteil empfunden. Und als Kind oder in der Jugend ist es wohl eher ein Nachteil. Zusammenfassend gesagt bin ich also eher ruhig.

*von Antoine*

Samstag, 17. Januar 2026

Liebe beginnt oft unauffällig. Sie schleicht sich in den Alltag, zwischen Gesprächen und gemeinsame Momente, ohne dass man sie sofort erkennt. Plötzlich fühlt sich ein Lächeln wichtiger an als zuvor, und ein einfacher Augenkontakt bleibt länger im Gedächtnis als normalerweise. Liebe zeigt sich in Gesten wie zum Beispiel im Zuhören, im Verstehen, im Dasein, auch wenn keine Worte nötig sind.

*von Lanna*

Meine Zukunft

Manchmal mache ich mir ein bisschen Sorgen um meine Zukunft. Einige der Dinge, über die ich mir Sorgen mache, sind: Was ist, wenn ich keinen guten Job finde, der mir genug zahlt, um zu leben? Oder: Was ist, wenn ich meinen Job gar nicht gerne habe, ich aber trotzdem dort arbeiten muss, weil ich sonst kein Geld verdienen kann? Oder: Was wäre, wenn ich bei meinem Job zu wenig Geld verdiene und dann mehr arbeiten muss, sodass ich fast keine Freizeit mehr habe? Oder: Was wäre, wenn ich gar keinen Job finden kann? Ich hoffe wirklich, dass eines dieser Dinge nicht passiert, aber manchmal denke ich darüber nach.

*von Laetitia*

Die Pflanze

Ich frage mich manchmal, ob Pflanzen genervt sind, wenn man an ihnen vorbeiläuft und sie leicht streift. Vielleicht denken sie dann so etwas wie: «Können die Menschen heutzutage nicht ein wenig aufpassen?», oder sie erschrecken sich innerlich. Oder wie fühlen sich wohl die Grashalme, wenn man auf ihnen herumtritt? Zum Beispiel bei einem Fußballspiel bei dem 44 Füße einem Ball nachrennen. Und was denken sich die Bäume im Wald? Können sie überhaupt denken? Plötzlich ertönt ein Motorengeräusch und ein scharfer Schnitt in den Baumstamm folgt. Was erlauben wir Menschen uns eigentlich gegenüber der Natur? Das frage ich mich manchmal. Vielleicht können Pflanzen miteinander sprechen und sie lästern über uns Menschen. Oder dann, wenn wir unseren Pflanzen zuhause Wasser geben, denken sie vielleicht: «Das wäre jetzt nicht nötig. Willst du, dass ich ertrinke?!»

*von Bianca*

## Training

Sobald das Training startet, vergesse ich alles andere. Es ist, als würde jemand den Off-Knopf in meinem Hirn drücken und plötzlich gibt es keine Matheaufgaben, keine Sorgen und keinen Stress mehr. Alles, was zählt ist, dass ich denn Ball in der Hand habe oder mich bewege. Ich habe Spass und fühle mich frei. Wie eine Auszeit vom Tag in der ich nur an Sport denke.

Ich verstehe nicht, wie sich manche Leute an ihre Träume erinnern können. Manchmal beim Mittagsessen sagt meine Mutter, was sie geträumt hat, dass ihr Traum komisch und seltsam war. Und so vertieft sich meine Familie in ein Gespräch, was sie geträumt haben, und ich sitze nur da und versuche mich daran zu erinnern, was ich vor einer Minute gedacht habe. Wie soll ich mich dann noch an meinen Traum erinnern? Manchmal wache ich auf, liege in meinem Bett und frage mich, ob ich das, was ich vor einer Weile gedacht habe, geträumt oder mir selbst ausgedacht habe. Manche Leute können sich notieren, wann sie aufgewacht sind. Ich liege im Bett und frage mich wie lange ich schon wach bin, ob ich schon seit zehn Minuten im Bett liege oder ob ich erst gerade aufgewacht bin. Manche Sachen bleiben mir ein Rätsel.

*von Sarah Wu.*

## Tiere...

Tiere. Sie sehen uns an. Ich sehe eine Taube auf dem Weg zur Schule. Sie sieht, wie ich gähne. Sie versteht nicht, warum ich das mache. Sie kennt kein Gähnen. Sie kennt vielleicht nicht einmal Müdigkeit. Vielleicht denkt sie gar nichts. Vielleicht denkt sie: Was macht er da? Und vielleicht ist das gut so. Tiere müssen nicht alles verstehen. Wir Menschen probieren immer alles zu erklären. Tiere leben einfach. Sie reagieren auf das, was da ist und fertig. Ich frage mich manchmal, wie sie die Welt sehen. Vielleicht denken sie ganz anders. Vielleicht sehen sie Dinge, die wir gar nicht merken. Ich werde es nie erfahren...

## 27.01.26 - Menschen

Menschen sind so grausam. Bist du traurig, haben sie Freude, aber hast du Freude sind sie neidisch. Wir sollten doch alle zusammenhalten, doch immer sind diese Leute da, die dir alles zerstören wollen. Ob man es will oder nicht, jeder Mensch hat Schwachstellen. Die guten Leute beschützen diese, jedoch andere nutzen sie gnadenlos aus. Manchmal denke ich mir, wie glücklich ich war, als ich klein war. Alles war einfach, alles war schön, man machte sich keine Gedanken über sich und darüber, was alle anderen von dir hielten. Können wir nicht einfach in einer normalen Welt leben, wo alles schön ist? Nein, es ist unmöglich, denn für eine Welt braucht man wohl alle, auch jene, die dich verletzen. Das macht unsere Welt einzigartig. Solange es noch Menschen gibt, die sowohl in den schlechten wie auch in den guten Momenten da sind, gibt es noch Hoffnung für unsere Welt.

*von Marco*

Du weißt, dass du dein eigener Feind bist, wenn du für jeden Freund einen Tipp und eine Lösung hast, nur für dich selbst nicht. Bei anderen weißt du immer sofort, was sie tun sollen und findest die richtigen Worte, aber wenn es um dich geht, bist du planlos. Dann denkst du zu viel nach und machst dir alles komplizierter, als es sein müsste. Manchmal bist du zu streng mit dir selbst und erwartest mehr von dir als von anderen. Du sagst anderen, sie sollen sich nicht stressen, aber genau das machst du dann selbst. Irgendwie lustig, aber auch sehr nervig. Vielleicht musst du nicht immer alles perfekt lösen. Vielleicht reicht es schon, ein bisschen lockerer mit dir umzugehen. Du bist ja auch nur ein Mensch. Wenn du anderen helfen kannst, dann kannst du das irgendwann bestimmt auch bei dir selbst. Sei eine gute Freundin. Für dich selbst sowie für andere auch.

*von Pelin*

Aus Noras Serie «Was wäre wenn?»

Ich bin gerade erwacht. Und ich frage mich: Was wäre, wenn ich jetzt noch fünf Minuten weiterschlafen würde? Wache ich wieder nach fünf Minuten auf oder verschlafe ich? Bekomme ich in der Schule einen Eintrag? Oder wären es einfach ein, zwei Worte vom Lehrer? Was wäre, wenn ich zur falschen Zeit aufstehen

würde? Vielleicht wenn ich jetzt aufstehe? Erwartet mich dann Glück? Abgesehen davon, dass, wenn ich zu spät wäre, sehr wahrscheinlich Ärger bekomme. Aber wenn ich jetzt aufstehe, bin ich mega müde. Aber dann würde ich am Abend auch vielleicht mal zeitig ins Bett gehen, weil ich müde bin. Egal, ich stehe jetzt einfach auf.

*von Nora*

Ist Angst das Gefühl Angst zu haben oder das Gefühl etwas nicht zu machen, weil man scheitern könnte? Wenn wir versuchen, unsere Angst zu überwinden, kommt das meist nicht gut. Die Angst ist viel grösser, als wir es uns vorstellen können. Manche haben Angst vor der Zukunft und andere vor dem Tod. Haben sie Angst, vergessen zu werden oder vor Schmerz zu sterben? Kann es zu schmerzhaft werden? Man könnte die Angst überwinden, aber nur, wenn man an die guten Sachen denkt. Angst ist nicht das Gefühl, das dich stoppt, sondern das Gefühl, das dich doppelt fühlen lässt. Angst ist, wenn, du dich selbst belügst, weil die Wahrheit zu sehr weh tut. Angst ist, wenn du nicht mehr träumst, weil du Angst hast zu scheitern. Die Angst kann alles sein und ist alles. Manche haben Angst vor dem Leben.

*von Olivia*

Das Wetter

Warum ist das Wetter so schmutzig? Ich meine ja, es ist Winter, aber es könnte auch schönen Schnee haben, der uns in Weihnachtsstimmung versetzt und nicht diesen schmutzige Matsch, den wir hatten. Ich glaube das Wetter beeinflusst unserer Emotionen, denn jeder hat doch gute Laune, wenn die Sonne schön scheint und man am Meer ist mit einer Cola, natürlich Zero. Aber vielleicht bin ich einfach zu wählerisch und sollte zufrieden sein mit dem, was ich habe. Immerhin hat es an anderen Orten Schneestürme und Tornados und solche Sachen, immerhin bin ich gerade im schön warmen Zuhause.

*von Yanis*

Menschen würden einfacher leben, wenn sie verstehen würden, dass imperfekt normaler ist, als immer perfekt zu sein. Wenn sie aufhören würden, urteilen als Natur des Menschen zu sehen.

Imperfekte Menschen haben es nicht nötig, über andere zu urteilen. Ihr verurteilt das, was ihr selber ausübt, nur anders.

Sei lieber echt und imperfekt als falsch und perfekt.

Ich finde, Menschen haben es zu sehr normalisiert, perfekt sein zu müssen, sonst heisst es direkt, du seist komisch.

Wir müssen anfangen, Menschen dort zu begegnen, wo sie sind, und nicht dort, wo wir sie gerne hätten.

Du kannst niemanden bitten zu dir ins Wasser zu kommen, wenn er nicht schwimmen kann.

*von Anisa*

Aus Noras Serie «Was wäre wenn?»

Gerade sitze ich am Tisch zuhause und sollte den Tisch abräumen. Aber ich habe keine Lust, sowie eigentlich immer. Was wäre, wenn ich einfach alles stehen lassen würde? Schimmelt es, oder räumt es meine Schwester weg? Kriege ich Ärger von meinen Eltern? Oder hat es bis dahin meine Schwester gemacht? Vielleicht sollte ich besser abräumen.

*von Nora*

Kindheit

Ich hatte eine schöne Kindheit, eine der besten Zeiten, die ich erleben durfte. Ich habe viele Erinnerungen daran, auch wenn ich einige leider mit der Zeit vergessen habe. Einen grossen Teil meiner Kindheit habe ich mit meinem Cousin, meiner Cousine, meiner Schwester, meinen Grosseltern, meinen Eltern und meiner besten Freundin verbracht. Kindheit war eine Zeit, in der Tage länger waren und man hat gespielt, ohne auf die Uhr zu schauen. In der Kindheit musste man sich keine Gedanken machen zu lernen oder nicht spät schlafen zu gehen. Als Kind glaubte man alles, hatte seine eigene Fantasie und dachte, dass der Weihnachtsmann existiert, bis man die Wahrheit erfahren hat, dass es ihn gar nicht gibt. Wir haben oft in unserem Garten auf dem Trampolin gespielt und uns vorgestellt, dass die Bälle wie Messer sind, die weh tun, sobald

man sie berührt. Im Sommer haben wir gemeinsam mit meiner Schwester sowie meinem Cousin und meiner Cousine einen Pool aufgestellt. Wir sind viel geschwommen, haben gelacht und hatten sehr viel Spass zusammen. Als ich klein war, hatte ich auch viele Lieblingstrickfilme, zum Beispiel Miraculous. Das ist eine Superheldenserie, die in Paris spielt, in der die Figuren die Stadt vor dem Bösen retten. Als Kind verstand man nicht vieles und wenn man ein Fehler machte, war es egal.

*von Giulia G.*

Das Herz...

Mein Herz schlägt. Ich merke es meistens gar nicht, weil ich unterwegs bin, rede oder spiele. Aber manchmal, wenn alles still ist, dann spüre ich es ein bisschen. Wie ein Schlag, dann noch einer, dann noch einer. Ich frage mich, was es wohl zählt. Jeder Schlag ist ein kleiner Schritt im Leben, ohne dass wir es merken. Ich kann ihn nicht anhalten. Ich kann ihn nicht schneller machen. Er läuft einfach. Vielleicht ist das Herz wie ein kleiner Countdown, nicht so, dass man Angst bekommt, sondern eher wie eine Erinnerung. Alles läuft, alles vergeht, aber solange es schlägt, ist alles normal. Und vielleicht ist es genau das, was zählt. Dass man lebt, auch wenn man es nicht immer merkt...

Donnerstag, 15. Januar 2026

Social Media ist fake. Alles, was man im Internet sieht, ist eine Meinung oder eine Perspektive, aber nicht ein Fakt. Im Internet ist es einfach, etwas zu sagen. Es ist einfach auf negative Kommentare zu hören, aber das heisst nicht, dass es die Wahrheit ist. Sobald man realisiert, dass man nicht alles, was andere sagen, akzeptieren muss, findet man den inneren Frieden, weil die einzige Person, die dich richtig kennt, bis du selbst. Darum lass die Leute über dich reden, denn sie sehen nur durch ein kleines Fenster in dein ganzes Leben. Deshalb mach kein Drama, wenn Leute über dich sprechen, denn sie wissen kaum etwas über dich. Deshalb stimmt fast nichts von all den Sachen, welche Menschen über dich Sagen.

*von Lanna*

Manchmal frage ich mich, wer alles herausgefunden hat, was man essen kann und was nicht. Zum Beispiel all die Beeren. Wie viele Leute sind wohl schon gestorben, weil sie eine Giftbeere gegessen haben? Oder bei den Kartoffeln: Wer war der erste Mensch, der sich getraut hat, eine zu essen und wie lange hat es wohl gedauert, bis man herausgefunden hat, dass man die kochen muss? Und all die Kuchenrezepte, die wir jetzt haben. Wer die wohl zusammengemischt hat? Und wie viele Leute etwas zusammengemischt haben, das nicht gut schmeckt oder sich sogar selbst vergiftet haben? Am liebsten würde ich in der Zeit zurückreisen und sehen, wer das alles entdeckt hat.

*von Sarah Wu.*

«Du bist nur am Handy». Ein Satz, den jeder Jugendliche schon 100-Mal hörte. Doch stimmt er? Stunde für Stunde scrollen wir auf unseren Handys herum und fragen uns, wieso sich nie etwas ändert. Wieso wir keine tiefgründigen Gespräche führen können oder wieso wir nicht mal mehr eine Geschichte schreiben können. Aus Gesprächen wurden Snaps, aus Liebesbriefen wurden kurze Chatnachrichten und aus lustigen Begegnungen mit den Freunden wurden Treffen, bei denen wir im Zimmer des anderen sitzen und auf unsere Handys starren. Sonnenuntergänge werden fotografiert, nicht gefühlt. Konzerte werden gefilmt, nicht genossen. Wir leben nicht mehr im Moment, wir scrollen an ihm vorbei.

*von Anna-Lena*

Stress

Stress. Was heisst es gestresst zu sein? Ich finde gestresst sein ändert deinen Charakter. Man ist ein anderer Mensch, wenn man gestresst ist. Und bei jedem Menschen heisst Stress etwas anderes und doch meinen alle dasselbe, wenn man von Stress redet. Stress ist ein Mysterium.

*von Jakob*

## Kreativ schreiben

Wie soll ich kreativ schreiben, wenn ich zuerst nachdenken muss, was ich jetzt schreibe? Alles, was ich da schreibe, ist nicht kreativ, sondern schon in meinem Kopf vorbereitet. Warum sagt man mir dann, dass ich kreativ schreiben soll? Kreativ ist, wenn man nicht überlegt, aber beim Schreiben muss man überlegen. Man muss an die Rechtschreibung, die Kommasetzung und den Sinn des Textes denken. Was ist also der Sinn des kreativen Schreibens? Ich glaube, das kreative Schreiben heisst nur so, damit es leichter scheint, als es eigentlich ist.

*von Thalyne*

## Warum bin ich ich und nicht jemand anders?

Das habe ich mich schon oft gefragt. Warum kam ich als Mensch auf die Welt und nicht als Tier? War ich früher schon mal als ein anderes Wesen auf der Welt? Solche Gedanken habe ich, weil ich ab und zu ein «Déjà-vu» habe. Ich erlebe eine Situation und denke: «Das habe ich schonmal erlebt!» Was ist das? Konnte ich in die Zukunft sehen oder war ich eben schon mal auf diesem Planeten? Nicht als ich, sondern eben als jemand anders. Vielleicht war es auch meine Seele, die schon einmal in einem anderen Körper war. Ich bin also ich und nicht meine Schwester. Obwohl wir die gleichen Eltern und das gleiche Zuhause haben, sind unsere Leben und Wahrnehmungen verschieden.

*von Bianca*

Durch Schweiss und Mühe ergibt sich nichts, weil die Welt, in der wir leben, unfair und ungerecht ist. Durch Liebe ergibt sich nichts, denn dahinter versteckt sich nur ein Trugbild der Zeit. Die Zukunft so nah, aber auch so weit weg. Die Menschen werden älter und die Zeit bleibt nur ein Fleck. Im Äusseren werde ich erwachsen, doch im Herzen bleib ich ein Kind. Die Liebe, die man bekommt, ist nicht echt. Nur die der Eltern ist gerecht. Im Käfig der Zeit bleibt man für immer gefangen, jedoch du selber bist der Schlüssel zur Freiheit. Ein Tag ist sehr kurz, doch trotzdem ein Geschenk Gottes. Dankbar für jeden geschenkten Tag, an dem ich glücklich und zufrieden bin. Trotz Traurigkeit und Schmerz, weiss ich, dass es weitergeht.

*von Saagar*

Eine Frage, die ich mir schon lange stelle, ist, ob auf anderen Planeten und in anderen Galaxien Ausserirdische existieren. Ich denke Forscher und Forscherinnen können es in Zukunft mithilfe technologischer Unterstützung, wie Hightech-Teleskopen, Raumschiffen, bald vielleicht auch Ufos, sowie Kameras herausfinden. Natürlich dauert das heute noch ewig, um jemals einen Planeten zu erreichen. Dennoch kann niemand behaupten, es gäbe Aliens. Erst mit Beweisen bestätigt man es. Ich meine woher sollen wir Menschen wissen, dass es Aliens gibt und woher nicht? Genau deswegen finde ich dieses Thema sehr spannend. Menschen können Bücher schreiben und selbstverständlich recherchieren nach Inhalten, die einen Schritt weiterdenken. Wir haben das gesamte Internet zur Verfügung, die Chance, um sich Wissen anzueignen ist da. Trotzdem gilt, das Internet hilft dir nur bedingt, solange keine Beweise gefunden werden.

Bis heute weiss es also niemand, auch nicht superintelligente Systeme wie ChatGPT. Das ist eine Frage, die sich schwer bis unmöglich beantworten lässt.

*von Kristian*

Wie kann man eigentlich wissen, dass ich genau die gleichen Farben sehe wie mein Freund? Oder wie meine Mutter? Ich sage ja dem Grün grün, aber was ist, wenn mein Grün aussieht wie dein Gelb. Wir haben einfach bestimmt, dass die Farbe Grün grün heisst.

*von Lio*

Die Kaffeetasche

Noch schlaftrunken und schlapp vor Müdigkeit, werde ich aus dem Küchenschrank gefischt. Ich werde unter die Kaffeemaschine gestellt und mit heissem, duftendem Kaffee gefüllt. So heiss, dass es mich erstarren lässt und sich kleine Risse im Porzellan bilden. Ich habe das Gefühl zu zerspringen, zersplittern und in alle Richtungen zu fliegen, bis ich in jedem Winkel der Küche verteilt bin. Doch das ist nicht der Fall. Fünf Minuten vergehen, dann zehn, ich stehe immer noch unter der Kaffeemaschine. Der Kaffee wird lauwarm, dann kalt. Endlich kommt jemand in die Küche gestürmt, nimmt sich schwungvoll etwas zu essen aus dem Schrank, knallt ihn zu und wirft das Essen in eine Tasche. Danach wendet er sich mir zu, schnappt sich mich und trinkt

schnell. Er schaut auf die Uhr, flucht, schmeisst mich einfach in die Spüle. Au, das tat weh! Ehe ich den Gedanken fertig gedacht hatte, war er auch schon zur Tür heraus gestürmt. Er liess mich einfach in der Spüle liegen. Der kleine Rest Kaffee, der übrig geblieben ist, trocknet immer mehr an. Als er am Abend nach Hause kommt, ist er zu müde, um mich abzuwaschen. Er öffnet die Spülmaschine, stellt mich hinein und lässt mich dort drei Tage im Dunkeln stehen, bis er sie startet. Danach beginnt das ganze wieder von vorne. Dies wiederholt sich dann das ganze Jahr. Ich wünschte, er würde etwas Sorgfalt zeigen. Ich wünschte, er würde sich nur etwas mehr Zeit lassen und mich nach dem Gebrauch abwaschen. Denn in der Welt der Menschen sind alle immer so gestresst, dass sie gar keine Zeit mehr haben, solche kleinen Dinge zu erledigen.

*von Sarah Wi.*

Katze

Ich sitze da eine Hand an der Katze, die andere am Schreiben. Sie liegt einfach nur da und liebt es. Die beste Freundin: Still, dankbar und einfach perfekt. Katzen sind Heiler, selbst ihr Schnurren wirkt gegen Depressionen und mit ist ihnen ist jedes Problem vergessen. Gegen Mäuse helfen sie auch, obwohl sie auch anstrengend sein können, wenn sie nicht stubenrein sind, oder eine Maus gegessen haben, die ihnen nicht bekommt. Wie konnte man wohl Raubkatzen zu solch liebevollen Tierchen heranzüchten. Einfach perfekt!

*von Wanja*

Bin ich ich oder bin ich anders als ich?

Bin ich das, was ich sein will? Oder bin ich so wie die anderen es wollen? Will ich so sein, wie ich bin? Wollen die anderen, dass ich so bin, wie ich bin? Bin ich zufrieden mit meinem Ich? Jeder ist gut, wie er ist und soll zufrieden sein wie er/sie ist. Kann ich so sein, wie ich will? Muss ich so sein, wie ich bin? Ich finde mich gut, wie ich bin, da ich klarkommen muss mit meinem Ich. Was die anderen über mich denken, das interessiert mich nicht, da sie nicht ich sind. Fühle ich mich wohl in meinem ich?

*von Leonie*

Manchmal beneide ich Katzen, weil falls es wirklich stimmt, dass sie neun Leben haben, wäre ich auch gern eine. Ich habe zu viele Interessen, um nur Jura zu studieren. Ich liebe Geschichte seit dem ersten Museumsbesuch mit meinem Vater, Musik ist mein Leben und Film oder Schauspiel wollte ich schon immer mal machen. So viel Auswahl und doch so wenig Chancen.

Ich habe so viele Gedanken und Ideen, mein Kopf ist so chaotisch wie mein Zimmer und trotzdem kann ich nichts davon richtig in Worte fassen und erst recht nicht aufschreiben. Solche Aufgaben fallen mir in der Schule im Deutsch immer schwer, weil ich nie gute Texte in drei Minuten schreibe und das stört mich, weil es doch unlogisch erscheint, da in meinem Kopf so viel abgeht. Ich weiss nicht, ob es am Stress liegt oder einfach an dem Fakt, dass ich bei jedem Text Schreibblockaden habe.

*von Luiza*

### Keine Lust

Warum muss ich etwas tun, obwohl ich keine Lust habe? Weil wenn ich keine Lust habe, dann mache ich nichts. Aber auf Nichts habe ich auch keine Lust. Also was soll ich tun, wenn ich keine Lust habe, aber auch keine Lust aufs Nichts tun habe.

*von Jamie*

### Die Trauben (aus der Serie «Fruchtmomente»)

Ich sitze zu Hause am Tisch und habe eine Schale mit Trauben vor mir. Eigentlich wollte ich nur ein paar essen, doch es werden immer mehr. Die Trauben sind süß, kühl und jede schmeckt ein bisschen anders. Beim Kauen platzen sie leise in meinem Mund, was ich lustig finde. Ich sortiere kurz die Grünen von den Dunklen, ohne zu wissen, weshalb. Zwischendurch schaue ich in den Raum und höre nur meine eigenen Geräusche. Die Schale wird langsam leer und ich merke, dass ich schon fast alles gegessen habe. Die letzten esse ich mit Absicht langsam. Dann stelle ich die Schale weg und wische mir die Hände ab.

## Das Gute und das Böse

Ich schaue die Tagesschau, höre etwas über einen Konflikt in einem anderen Land und die erste Frage, die ich mir stelle, ist: Wer ist hier gut und wer böse? Das Problem ist, man kann es nicht sagen, weil es immer Ansichtssache ist. Was für die einen böse ist, ist für die anderen das Gute und umgekehrt. Und so beende ich die Tagesschau mit einer Frage, die nie beantwortet werden wird.

*von Jakob*

## Nach dem Gamen

Gaming ist für uns pure Entspannung. Alle sagen: «Gaming macht das Hirn kaputt, lenkt ab...», bla bla bla. Echt jetzt? Den ganzen Tag lernen ist auch nicht besser. Am Abend bist du fertig, müde und komplett am Ende. Am liebsten würdest du deinen Kopf nur abnehmen. Ja, manche Studien sagen, zu viel Gaming ist schlecht. Klar, das kann sein. Aber andere sagen auch: «Pausen sind nötig». Wenn du also mal Zeit findest, ist das keine Verschwendung, das ist einfach Entspannung, echtes Runterkommen. Also bitte, wenn wir endlich mal fünf Minuten zum Gamen haben, lasst uns. Wir sind keine Roboter. Wir sind Menschen, vor allem noch Jugendliche, für die es halt auch einmal zu viel ist. Also Fakt ist, manchmal brauchen wir Pausen, denn unsere Körper haben auch ihre Grenzen!

*von Gioia*

Was wäre, wenn man mit dem Ende anfangen würde, wäre es dann das Ende oder doch der Anfang? Diese Frage habe ich mir überlegt, als ich an meinem Pult sass und darüber nachdachte, was ich am Ende schreiben soll. Als ich nach langem Überlegen zu keinem Schluss kam, habe ich darüber nachgedacht, was heute alles so passiert ist und was das Schönste war. Zum Glück habe ich wenigstens Antworten auf diese Fragen gefunden. Denn für mich war heute das Schönste, dass ich am Ende des Tages nicht mehr nur noch zwei Cousins habe, sondern drei. Auf die erste Frage habe ich auch eine Lösung gefunden. Als ich nämlich heute morgen aufgestanden bin, war Luis (mein Cousin) bei uns, dann habe ich

den ganzen Tag mit ihm verbracht, bis der Tag zu Ende war. Jetzt liege ich im Bett und schreibe diese Geschichte zu Ende.

*von Yara*

Schule

Weisst du was verrückt ist? Wir lernen in Mathe den Satz des Pythagoras, aber nicht wie man Rechnungen zahlt oder richtig mit Geld umgeht. Wir lernen in Deutsch die Rechtschreibregeln, aber nicht wie man Fragen stellt und antwortet, wie man zuhört und ein «ich fühle mich verletzt» nicht wie ein Vorwurf klingen lässt oder wie man mit jemandem interagiert ohne social media. Wir lernen in Französisch, Englisch oder anderen Sprachen wie man richtig schreibt oder wo das Adjektiv steht, aber nicht wie man ehrlich miteinander spricht. Wir lernen im Sport wie man Basketball oder Fussball spielt, aber nicht wie viel Bewegung oder Sport der Körper braucht, um gesund zu bleiben. Wir lernen im WAH zu kochen, aber nicht, dass man genug essen muss, um gesund zu bleiben oder wie viel das ist.

Das Leben ist wie ins kalte Wasser geschmissen zu werden, doch anstatt Schwimmen zu lernen, lernen wir die Dichte zu berechnen.

Unendlich denken...

Heute habe ich mir gedacht, dass man ja sozusagen unendlich weit denken kann. Ich meine, man kann sich alles vorstellen in jeder beliebigen Farbe, Form und so weiter. Dann habe ich angefangen über das Universum nachzudenken, plötzlich kam ich darauf, dass es für uns Menschen keinen Schluss geben kann. Das heisst, es muss immer noch etwas geben wie bei den Zahlen oder dem Universum. Es kann kein Ende geben, es wird immer noch etwas kommen.

*von Manuel*

## Trainer

Bei jedem Menschen ist es unterschiedlich, was er bequem findet oder auch was er anzieht. Also warum wird man gleich als «unanständig» abgehakt, wenn man im Trainer rumläuft. Denn Jeans sind nicht für jeden gleich bequem. Also warum sollte man jemanden dazu zwingen oder besser gesagt drängen «unbequeme» Sachen anzuziehen. Solange die Mitmenschen nicht belästigt werden oder es sie nicht beeinträchtigt, macht es doch keinen Unterschied, ob man nun Jeans, Trainer, T-Shirt, Pullover oder Sportsachen anhat. Die Kleidung des Menschen sollte nicht über unser Urteil bestimmen oder nicht erzwungen sein.

*von Giulia*

## Beim nach Hause gehen

Ich gehe gerade nach Hause, ich war bei Lia. Es ist schon dunkel, um sechs Uhr abends. Die Musik, die ich höre, ist so laut. Ich höre fast nichts um mich herum, aber genau so mag ich es. Es sind noch viele Menschen unterwegs. Gleich bin ich zu Hause und ruhe mich aus.

## Schönheitsideale

Was ist passiert? Wann hat man angefangen sich zu fragen, ob man gut genug ist? Ob man schön genug ist und was die anderen von einem denken? Wer hatte die Idee, alle jungen Mädchen mit diesen Filmen aufwachsen zu lassen? Prinzessin nach Prinzessin. Eine Taille, dünner als die andere. Eine hübscher als die nächste.

Und die Bösewichte? Werden gestaltet mit schiefen Gesichtern und mehr Gewicht. Muss Schuld etwa ein Gewicht tragen, das man sie erkennt? Müssen sie ein «fremdes» Gesicht haben, das man sie verurteilen kann? Mit diesen Idealen sind wir gross geworden. Schon als kleine Mädchen haben wir gelernt, dass es ein richtiges «Schön» gibt. Glatt, makellos, perfekt. Und ich habe gelernt, dass nur, wer diesen Idealen nahe kommt, wirklich reinpasst. Ich habe es überall gesehen. In Kinderfilmen, Serien, Werbungen. Und ohne es zu merken, habe ich angefangen mich selbst zu hinterfragen. Ich habe gelernt, mich zu verändern. Etwas weniger essen hier und da mehr Schminke und ohne es zu merken, wurde aus «willst du wirklich so viel Essen?», «willst du wirklich noch mehr?».

Und plötzlich war es so weit. Die Sonne ging auf. Alles wurde hell und auf einmal fühlte ich mich frisch. Frisch wie ein Apfel direkt vom Baum, so frisch wie ein Zopf, der gerade geflochten wurde und so frisch wie ein Toast direkt aus dem Toaster. Es war das schönste Gefühl, das ich jemals spürte, ich freue mich es jeden Tag wieder zu erleben.